



UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN

Ein unternehmerischer Baustein für die Vermögensstruktur

Lesedauer: 8 Minuten

Private Beteiligungen alias Private Equity (PE) sind eine unternehmerisch geprägte Anlageoption, die Investoren eine Ergänzung zum klassischen Aktiengeschäft bietet. Welche Möglichkeiten offerieren sie dem Anleger? Diese und weitere Fragen beantwortet dieser Beitrag aus unserer *aspekte*-Reihe.

Insgesamt wurden in Deutschland zwischen 2011 und 2015 rund 23 Milliarden Euro in Beteiligungskapital investiert. Weltweit verfügt die PE-Branche über rund 1,5 Billionen US-Dollar. Unternehmerische Beteiligungen haben in den letzten Jahren wachsende Aufmerksamkeit in den Asset Allokationen der großen Vermögensinhaber erfahren. Im Jahr 2015 investierten rund 250 Beteiligungsgesellschaften 6,6 Milliarden Euro in mehr als 1000 Unternehmen.¹ Der Anteil von PE-Investitionen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt liegt in Deutschland bei 0,22 Prozent. Dies ist deutlich unter dem Anteil in angelsächsischen Ländern, wie beispielsweise dem Vereinigten Königreich mit 0,48 Prozent.² Somit lässt sich Wachstumspotenzial in diesem Markt vermuten.

» 2015 investierten in Deutschland rund 250 Beteiligungsgesellschaften 6,6 Milliarden Euro in mehr als 1000 Unternehmen.«

Seit den Nullerjahren wird zudem eine gestiegene Haltedauer von durchschnittlich 3,9 auf 5,5 Jahre beobachtet. Stand in der Vergangenheit noch die Finanzoptimierung als vorrangige Strategie im Fokus, so setzen PE-Investoren heute immer mehr auf die operative Optimierung des jeweils akquirierten Unternehmens.

Private Beteiligungen umfassen alle Arten von Investitionen in das Eigenkapital nicht börsennotierter Unternehmen und bieten vor allem Family Offices und Unternehmern eine gute Alternative und passende Ergänzung zum Portfolio. Die Absichten der Investoren sind dabei so vielseitig wie ein solches Investment selbst. So ist bei vielen das unternehmerische Interesse oder der Wunsch nach Diversifikation der Motivator. Aber auch die Niedrigzinspolitik der EZB und die daraus resultierenden geringen Renditen auf Anlagen und Staatsanleihen lassen Investoren umdenken.

Drei Optionen für eine Unternehmensbeteiligung

Steht für einen Investor das unternehmerische Engagement im Fokus, entscheidet er sich für eine *Direktbeteiligung*. Stehen allerdings Diversifikation und damit eine gewisse Risikostreuung des Portfolios an oberster Stelle, sind *Private-Equity-Fonds* und *Private-Equity-Dachfonds* in der Regel die passendere Anlagealternativen.

In *aspekte* bereiten die Wealth-Management-Kompetenzzentren gemeinsam mit Netzwerkpartnern Themen auf, die für Sie relevant sind. www.berenberg.de/familyoffices



Von Sarah Kohl,
Berenberg Investment Advisory,
Direktbeteiligungen

¹ Vgl. Heinrichs, 2017.

² Vgl. Statista, 2017.

Unternehmer
Stiftungen

► Family Offices



1 Direktbeteiligung

Im Rahmen einer *Direktbeteiligung* investiert der Anleger direkt in nicht gelistete Unternehmen. Das bietet sehr gute Chancen auf eine hohe Rendite, aber auch ein sehr erhebliches Teil- oder gar Totalverlustrisiko. Für Unternehmerfamilien bieten Direktbeteiligungen eine aussichtsreiche Möglichkeit, neben der finanziellen Unterstützung auch eigene Ressourcen und Know-How in das Beteiligungsunternehmen einfließen zu lassen. Das Interesse an anderen oder neuen Geschäftsmodellen, die aktive Zusammenarbeit mit Unternehmern, als auch die Weitergabe von Erfahrung sowie das Einbringen des eigenen Netzwerks sind zusätzliche Motive. Mitglieder einer Unternehmerfamilie engagieren sich häufig aktiv im Beteiligungsunternehmen bis hin zur operativen Führung. Die Folge: Ein unternehmerisches (Co-)Investment erfordert deutlich mehr Aufmerksamkeit als herkömmliche Anlageoptionen, bietet aber im Erfolgsfall lukrative Renditen. Der Markt für Direktbeteiligungen an Unternehmen ist wenig strukturiert und der Zugang erfolgt häufig auf Basis von Zufällen oder privaten Netzwerken. Als weiterer Zugangsweg dienen Netzwerke von Unternehmen oder Banken sowie spezialisierte Berater.

Direktbeteiligungen zeichnen sich durch Möglichkeiten zum unternehmerischen Engagement aus.

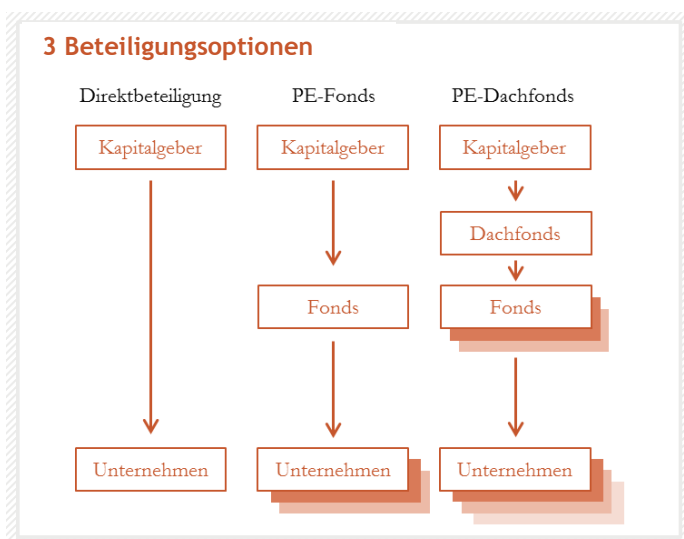
2 Private-Equity-Fonds

Single PE-Fonds investieren in viele verschiedene Unternehmen. Die breite Streuung mindert das Risiko. Die Fonds haben häufig Themenschwerpunkte. Ihre Fonds-Manager sind ausgewiesene Spezialisten in den jeweiligen Gebieten. Einzelne PE-Fonds sind allerdings nicht für Kleinanleger, sondern meist nur für Großinvestoren zugänglich.

Eine Fondslösung bietet Diversifikation und Risikominderung.

3 Private-Equity-Dachfonds

Die PE-Dachfonds stehen aus Diversifikationssicht eine Stufe über den PE-Fonds. Sie haben somit ein kleineres Risikopotential. Eine Anlage in einen Dachfonds ist eine Beteiligung an einem Fonds. Dieser wiederum bündelt mehrere Private-Equity-Fonds, die in mehrere Unternehmen investieren.



Quelle: Eigene Darstellung.



Unser Fazit

Unternehmerische Beteiligungen erfahren zunehmende Aufmerksamkeit und können ein interessanter und werttreibender Baustein im Rahmen der strategischen Allokation eines Vermögens sein. Je nach Grad des unternehmerischen Interesses eines Investors bieten die verschiedenen Ausprägungen: direkte Beteiligungen, Private Equity Fonds beziehungsweise Private Equity Dachfonds unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile, die unter dem Aspekt der jeweiligen persönlichen Vermögensverhältnisse zu bewerten sind.

Literatur

Bundesverband Alternative Investments e.V. BAI-FactSheet (2017). In <https://bvai.de/fileadmin/PDF/FactSheet-Private-Equity.pdf>, Zugriff am 21.06.2017.

Henrichs, U. (2017). Beteiligungskapital stärkt Wachstum in Deutschland. In: Private Equity Investor Brief, 9. Ausg., S. 1-4.

Nickel, V. (2016). 5 Gründe für alternative Investments. In <https://de.bergfuerst.com/news/details/598/5-gruende-fuer-alternative-investments>, Zugriff am 21.06.2017.

Private Equity Investor Brief/Market information for institutional investors, Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (2017). In http://www.bvkap.de/sites/default/files/page/bvk_investorbrief_17-12s_2screen.pdf, Zugriff am 22.06.2017.

Statista (2017). Anteil der Private Equity-Investitionen am nationalen BIP ausgewählter europäischer Länder im Jahr 2015. In: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167072/umfrage/anteil-der-private-equity-investitionen-in-europa-am-nationalen-bip/>, Zugriff am 26.07.2017.

Weber, B. (2006). Warum und für wen ist Private Equity interessant? In http://www.b-capitalpartners.com/media/dwl/PE_Chapter_BWeber.pdf, Zugriff am 22.06.2017.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außenstehende Partei geprüft. Alle Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben übernehmen wir keine Gewähr. Wir weisen ausdrücklich auf den angegebenen Bearbeitungsstand hin. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen.

Zur Erklärung verwendeter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung. Die gewerbliche Nutzung in Form eines Nachdrucks, der – auch teilweisen – Vervielfältigung sowie der Weitergabe des Beitrages ist ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht gestattet.



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de
info@berenberg.de